

AGOMWBW-Rundbrief Nr. 647

vom **17.04.2014**

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. und
Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreußen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Zietenstraße 19 (Hanke), 10783 Berlin-Schöneberg, Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-2191 3077

Inhaltsverzeichnis:

A. Berichte, Mitteilungen (Seiten 2 - 7)

- 01) Editorial
- 02) Gedenkfeier für Professor Gerd Heinrich - eine Ergänzung: Professor Joachim Barth
- 03) Unsere Studienfahrt in die Ukraine (Lemberg und Czernowitz) *[Bilder]*

B. Nächste Vortragsveranstaltungen (Seiten 8 - 15)

- 01) 16.05.14, AGOM, Die Ukraine. Wirtschaft und Gesellschaft. (Mit Medien).
- 02) 19.05.14, WBW, Martin Opitz (1597-1639). Dem Begründer der "Schlesischen Dichterschule" zum 375. Todestag.
- 03) 22.04.14, Frauenverband des BdV, Wir besuchen die ständige Ausstellung "Alltag in der DDR", die vom Haus der Geschichte in Bonn organisiert wurde.
- 04) 29.04.14, Forum Zeitgeschichte Berlin, Brennpunkt Krim. Historische und ethnische Hintergründe eines geopolitischen Konflikts
- 05) 07.05.14, Verein f. d. Geschichte Berlins, Schadow in Stettin
- 06) 25.04.14, URANIA Berlin, Die 66 – Seen – Wanderung
- 07) 24.04.14, TdT, Das Leben des Jan Karski. Kurier der Erinnerung
- 08) 29.04.14, TdT, Wirtschaftlicher oder nationaler Antisemitismus? Die „Judenfrage“ in der Slowakei im 19. und 20. Jahrhundert
- 09) 22.04.14, LitHaus, Sprache und Nation - Podiumsdiskussion
- 10) 08.05.14, Hugendubel Steglitz, Jörg Friedrich: "14 / 18 - Der Weg nach Versailles"
- 11) 12.05.14, M.-Niemöller-Stiftung, "Was ist los in der Ukraine"?

C. Sonstige Veranstaltungen (Seiten 15 - 18)

a) im Großraum Berlin (Seiten 15 - 17)

- 01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg, Tagesfahrten 2014
- 02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2014
- 03) 10.04.14, Kunstbibliothek / Geh. Staatsarchiv, Ausstellungseröffnung, Klosterstraße 36
- Sammeln, Ausstellen, Patentieren. Zu den Anfängen Preußens als Industriestaat.

b) außerhalb des Großraumes Berlin (Seiten 17 - 18)

- 01) 28. - 01.06.14, Tagung, 22. Weißenhöher Himmelfahrt



D. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt

- Blick ins Netz (Seiten 18 - 21)

01) M. Rauchensteiner: An meine Völker! Der Erste Weltkrieg 1914-1918

02) Osteuropa. 64. JAHRGANG, 2014 / HEFT 2-4 Februar - April:

Totentanz - Der Erste Weltkrieg im Osten Europas

Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 647 vom 17.04.2014

zu A. a) Berichte, Mitteilungen

01) Editorial

Liebe Leser,

vorigen Dienstag war ich im Bürgeramt im Schöneberger Rathaus in Berlin, um endlich meinen Pass für unsere Studienfahrt in die Ukraine (23. bis 30.06.2014) zu beantragen. Da wurde ich dann auch gefragt, ob ich eine zweite Staatsangehörigkeit hätte.

Es piekte mich. Und so fragte ich zurück, ob die Mitarbeiterin mir eine empfehlen könne, denn ich hätte nur diese eine deutsche, aber man höre ja in letzter Zeit so viel davon in den Medien, und warum nicht: den Pass eines anderen Landes in seiner Sammlung haben, tolle Idee...

Nein, es soll nicht sein. Auf diesem Wege bekomme ich keine zweite Staatsangehörigkeit neben der deutschen und also auch nicht einen dazugehörigen Pass...

Die Nachricht auf Seite 2 im "AGOMWBW-Rundbrief Nr. 646" vom 17.04.2014 "Endlich! Doppelpass-Lösung für die deutschen Vertriebenen!" ist leider (noch) ein April-Scherz! Einige Leser haben das nicht erkannt!!!

Ebenso ist die Mitteilung "Ostdeutsches Kulturgut - vom Fluchtgepäck zum UNESCO-Weltkulturerbe" (noch) aus der Luft gegriffen.

Es tut mir so leid, dass ich den Absichten unserer führenden Verbände und den Politikern vorgegriffen hatte. Das soll auch in Zukunft hin und wieder vorkommen, vorkommen müssen.



Ich wünsche allen unseren Lesern frohe Osterfeiertage, insbesondere den "Pfarrern i. E." - doch darüber mehr im nächsten "Rundbrief".

Herzliche Grüße
Reinhard M.W. Hanke

02) Gedenkfeier für Professor Gerd Heinrich
- eine Ergänzung: Professor Joachim Barth

Später ist es immer unerklärlich, warum ein geschätzter Kollege "vergessen" wurde: Geographie-Didaktiker Prof. Dr. Joachim Barth, lebend in Hamburg-Bergedorf, fehlt auf unserer Liste im AGOMWBW-Rundbrief Nr. 645 S. 11. Kollege Professor Konrad J. Müller wies mich darauf hin.

Professor Joachim Barth war in besonderem Maße an Osteuropa, vor allem Russland, interessiert. Hierzu hatte er eine reiche Literatursammlung angelegt. Gut in Erinnerung sind mir außerdem noch seine Schilderungen aus den letzten Kriegswochen im Jahre 1945: er gehörte zu einer Truppe, die, mit Fahrrädern und umgehängten Panzerfäusten ausgerüstet, in den Wäldern im Kreis Deutsch Krone bei Märkisch Friedland Panzer der Roten Armee bekämpfte. "Wir schossen unsere Panzerfäuste ab und machten, dass wir wegkamen." Da dieses Gebiet meine Heimat von meiner Mutter Seite ist, hatte ich diese Mitteilungen mit großem Interesse aufgesogen und nicht vergessen.

Hier nun die ergänzte Liste des Lehrkörpers:

Zum Lehrkörper des Geographischen Instituts der Pädagogischen Hochschule Berlin gehörten in den letzten Jahren vor der Auflösung (in alphabetischer Reihenfolge, Verstorbene der Jahre vor und nach 1980 sind mit aufgeführt):

Jürgen Aufermann, Prof. Dr. Jürgen Bartelt†, Prof. Dr. Joachim Barth, Prof. Dr. Margot Böse, Helmut Eichmann, Christa Evers, Prof. Dorothea Freising, Prof. Dr. Peter-Michael Hahn, Dipl.-Geogr. Reinhard M.W. Hanke, Prof. Dr. Klaus Haserodt†, Prof. Dr. Gerd Heinrich†, Prof. Gero Körber, Prof. Dr. Otto Koppelman†, Professor Dr. Konrad Jörg Müller, Prof. Dr. Charlotte Pape†, Prof. Dr. Eberhard Rack, Dr. Walter Raum, Prof. Dr. Gisela Reindke†, Gertie Rohwer, Prof. Dr. Wolfgang Scharfe†, Dr. Dagmar Thiele, Dr. Dieter Voll, Professor Dr. Helmut Winz†.

Assistenten bei Professor Dr. Gerd Heinrich waren zuletzt (Dr.) Dieter Voll und (Prof. Dr. habil.) Peter-Michael Hahn.



03) Unsere Studienfahrt in die Ukraine (Lemberg und Czernowitz)

Wir sind vom 23. bis 30. Juni 2014 mit 21 Personen in Ukraine. Leider hat eine vor 82 in Czernowitz geborene Rumänin unter den z.Z. gegebenen krisenhaften Umständen auf die Teilnahme verzichtet.

Wir bitten, Veranstaltungshinweise zu Themen um die Ukraine zu beachten.

Und nun weitere Bilder aus dem Archiv unseres Lemberger Reisepartner-Unternehmens:



Stadtzentrum von Lemberg (Lviv)





Freilichtmuseum in Lemberg



Zhovka





Klostergelände in Krechiv



Schloss Olesko





Die ehemalige Metropolitenresidenz in Czernowitz



Stadtmitte von Ivano-Frankivsk



zu B. Nächste Vortragsveranstaltungen

01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
29.12.2013/Hk/Jö

393 **Freitag** 16. Mai 2014, 19.00 Uhr
Thema **Die Ukraine. Wirtschaft und Gesellschaft.** (Mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, X11, M48, 101 u. 188.

Mit 603.628 km² ist die Ukraine an Fläche erheblich größer als das Deutsche Reich in den Grenzen von 1914 (1910: 540.858 km²), die Einwohnerzahl von 45.706.000 hatte das Kaiserreich etwa um 1880 erreicht (1871: 41.058.792 E., 1890: 49.428.470 E., 1910: 64.925.993 E.), die Bevölkerungsdichte liegt in der Ukraine heute bei 76 E./km² (Deutsches Reich 1871: 76 E./ km², 1890: 91 E./ km², 1910:120 E./ km²), zum Vergleich die Zahlen für die heutige BR Deutschland: 357.121 km² mit 81.726.000 E., d.h. 229 E./km². Das Bruttonationaleinkommen (2011) liegt in der Ukraine bei 3.120 US-\$, in der BRD bei 43.980 US-\$. Die Arbeitslosigkeit lag in der Ukraine (2011) bei 8,6 %, in der BRD bei 7,1 %. - Diese Zahlen sind für uns nicht aussagekräftig genug, zumal jeweils starke regionale Unterschiede bestehen. Es ist daher für unser Ziel, einen ersten Überblick über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Struktur und Entwicklung unseres Studienreisezieles im Jahre 2014 zu erhalten unerlässlich, tiefer in die historische und regionale Entwicklung, die Probleme von Abhängigkeiten zwischen Russland und EU einzudringen - Fragen, die uns fast täglich seit Monaten in den Medien dargeboten werden.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf. Seit 1977 Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 – 2009). seit 2003. Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied. des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr
Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigung möglich



02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

20. Januar 2014 Hk

257 Montag 19. Mai 2014, 18.30 Uhr
Thema **Martin Opitz, 1597 Bunzlau - 1639 Danzig.** Dem Begründer der
"Schlesischen Dichterschule" zum 375. Todestag. (Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Martin Opitz wurde am 23. Dezember 1597 in Bunzlau als Kind lutherischer Eltern geboren. Sein Vater war Fleischer, die Mutter starb bald nach der Geburt ihres Sohnes. Der Vater heiratete dann noch dreimal, Martin bekam dadurch noch drei Geschwister. Das Kulturleben in Bunzlau hatte damals einen hohen Stand. Aber 1614 kam Martin Opitz nach Breslau an die angesehene evangelische Maria-Magdalenen-Schule, denn bereits in Bunzlau war seine vorzügliche Begabung erkannt worden. Schlesien gilt als an Dichtern und Schriftstellern reiches Land. Martin Opitz leistete seinen Beitrag zu dem guten Ruf des Landes: er steht am Beginn der deutschsprachigen Lyrik der Neuzeit. Mit 19 Jahren schrieb er - in Latein, um Gehör zu finden - eine theoretische Abhandlung gegen die Verachtung der deutschen Sprache. Mit seinem 1654 erschienenen "Buch von der Deutschen Poeterey" verhalf er der Volkssprache in der Dichtung zum Durchbruch. Seine "Trostgedichte in Widerwertigkeit deß Kriegs" zeigte seine persönliche Erschütterung in Versen auf, die gut 300 Jahre später fast wörtlich Szenen von Flucht und Vertreibung wiedergeben könnten.

Der Vortrag zeichnet Leben und Werk des großen Schlesiers nach.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr. 1828 und von 1972 - 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulen und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 - 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 - 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

Hk

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 35,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 15,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.



03) Berliner Frauengruppe im Bund der Vertriebenen

Dienstag, 22. April 2014, 14.30 Uhr:

Wir besuchen die ständige Ausstellung "Alltag in der DDR", die vom Haus der Geschichte in Bonn organisiert wurde.

Ort: Kulturbrauerei, Eingang Srodki Straße; nahe Bahnhöfe der U 2 Eberswalder Straße bzw. Senefelder Platz

Verantwortlich: Frau Dr. Edith Kiese Wetter.

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr, in den Räumen des Hauses der Volkssolidarität, Torstraße 203-205, 10115 Berlin, statt (Leitung: Frau Dr. Kiese Wetter-Giese, (Ruf: 030-229 95 75).

Nächste Termine: 27.05. und 24.06.2014

04) Forum Zeitgeschichte Berlin

**Dienstag, 29. April 2014, 18 Uhr,
in der Ausstellungshalle im Deutschen Historischen Museum**

Brennpunkt Krim.

Historische und ethnische Hintergründe eines geopolitischen Konflikts

Nach einer Einführung durch Prof. Dr. Frank Golczewski (Universität Hamburg) diskutieren Mustafa Dschemilew (Nationalversammlung der Krimtataren), Sarah Reinke (Gesellschaft für bedrohte Völker), Prof. Dr. em. Otto Luchterhandt (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Frank Golczewski moderiert von Prof. Dr. Michael Stürmer (DIE WELT).

Die dramatischen Ereignisse auf der Krim und der faktische Anschluss der Halbinsel an die Russische Föderation werfen Fragen auf, die nur mit Blick auf die historischen Hintergründe des Verhältnisses zwischen Russland, der Ukraine und der Krim zu beantworten sind. Neben der völkerrechtlichen Bewertung des von Moskau herbeigeführten Schein-Plebiszits bewegt vor allem auch die menschenrechtliche Dimension des Themas: Die Krimtataren als indigene Bevölkerung der Halbinsel während des Zweiten Weltkriegs ebenso von Stalin deportiert wie die Krimdeutschen, aber seit den 1990er Jahren in großer Zahl wieder in die Heimat zurückgekehrt, leben heute dort als Minderheit neben Russen, Ukrainern und 17 anderen Ethnien. Durch die russische Expansionspolitik sehen sich die 280.000 Krimtataren erneut in ihrer Existenz bedroht. Ist der „Fall Krim“ auch ein Beleg dafür, dass der Westen den östlichen Teil Europas immer noch zu wenig im Blick hat?

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe Forum Zeitgeschichte Berlin. Es handelt sich um eine gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Alliierten Museums, des Deutschen Historischen Museums, des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst sowie der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Die Reihe widmet sich in loser Folge aktuellen Themen der Zeitgeschichte, wobei jeweils einer der Kooperationspartner federführend ist.



Seite 11 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 647 vom 17.04.2014

Im Anschluss bitten wir zu einem kleinen Empfang.

Anmeldung bis zum 25. April unter
veranstaltungen@sfvv.de,

Ruf: 030-206 29 98-11 oder Fax 030-206 29 98-99.

Mit freundlichen Grüßen
Leonie Mechelhoff

Leonie Mechelhoff
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Mauerstraße 83/84
10117 Berlin

Tel.: [+49 \(0\)30 - 206 29 98 - 11](tel:+4930206299811)
Fax: [+49 \(0\)30 - 206 29 98 - 99](tel:+4930206299899)
E-Mail: presse@sfvv.de, mechelhoff@sfvv.de
www.sfvv.de

05) Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865

Mittwoch, 07. Mai 2014, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Schadow in Stettin

Lichtbilder-Vortrag von Dr. Dariusz Kacprzak.

URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

06) Die 66 – Seen – Wanderung,

400 Kilometer zu den Naturschönheiten rund um Berlin

- Manfred Reschke, Autor, Berlin

Freitag, 25.04.2014, 17.30 Uhr

Immer wieder werden Berliner und Gäste von den attraktiven Naturlandschaften überrascht, die wenige Kilometer außerhalb Berlins beginnen und von den Verkehrsadern aus kaum erkennbar sind. Bereits Theodor Fontane stellte fest, dass man sich in das Land Brandenburg hinein begeben muss, um seine Schönheiten zu entdecken. Der Referent ist seit über 30 Jahren dort zu Fuß unterwegs und hat diese Route entwickelt, die vom Land als offizieller Wanderweg übernommen wurde. Der Vortrag zeigt das Sichtbare dieser Landschaft und wie die Schönheiten der Natur um Berlin wandernd in Teilabschnitten als Tagestour oder Wochenendausflug erlebbar sind.

Eintritt: Normalpreis: 7,00 €, ermäßigt: 6,00 €, Urania-Mitglieder: 3,50 €



Topographie des Terrors,

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,
info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0
Fax: 030-254 09-99

07) Donnerstag, 24. April 2014, 19:00 Uhr

Das Leben des Jan Karski. Kurier der Erinnerung

Vortrag: Marta Kijowska, München
Lesung: Leo Solter, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin
Topographie des Terror, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

(Gemeinsam mit dem C.H. Beck Verlag und dem Polnischen Institut Berlin)

Jan Karski (1914–2000), in Lodz geboren, hatte eine Diplomatenkarriere vor sich, als die Wehrmacht Polen überfiel. Unter der deutschen Okkupation wurde er zu einem der aktivsten Mitglieder der polnischen Untergrundbewegung und zu einem ihrer wichtigsten Kuriere. Im Herbst 1942 wurde er auf einer speziellen Mission in den Westen geschickt. Er sollte die polnische Exilregierung und die Alliierten über die Arbeit des Untergrunds, aber auch über das Schicksal der polnischen Juden informieren. Um einen möglichst glaubwürdigen Bericht zu liefern, ließ er sich vorher ins Warschauer Ghetto und in ein Transitlager im Osten Polens einschleusen. Doch seine Versuche, die Welt zu alarmieren, blieben ohne Wirkung: Er wurde zwar in London u.a. von Außenminister Anthony Eden und in Washington von Präsident Franklin D. Roosevelt empfangen, doch entweder schenkte man seinem Bericht keinen Glauben oder man blieb gleichgültig. Schockiert und enttäuscht wollte Karski über seine Erlebnisse nie wieder sprechen. Er ließ sich in Washington nieder, wo er viele Jahre an der Georgetown University lehrte. Erst Ende der 1970er Jahre gelang es Claude Lanzmann, ihn für seinen Dokumentarfilm *Shoah* vor die Kamera zu holen. Erneut betätigte Karski sich als Kurier, diesmal als Kurier der Erinnerung.

Das neue Buch von Marta Kijowska *Kurier der Erinnerung. Das Leben des Jan Karski* (2014) ist die erste Gesamtbioographie Karskis in deutscher Sprache. Sein 1944 publiziertes Buch *Story of a Secret State* erschien 2011 als *Mein Bericht an die Welt. Geschichte eines Staates im Untergrund* erstmals auf Deutsch.

Marta Kijowska, 1955 in Krakau geboren, lebt seit Jahren in München. Sie studierte Germanistik und arbeitet als Journalistin für Zeitungen und Hörfunk sowie als Übersetzerin aus dem Polnischen. Zu ihren Veröffentlichungen gehören die Biographien Andrzej Szczypiorskis (*Der letzte Gerechte*, 2003) und Stanislaw Jerzy Lec' (*Die Tinte ist ein Zündstoff*, 2009), der Essayband *Krakau. Spaziergang durch eine Dichterstadt* (2005) und *Polen, das heißt nirgendwo: Ein Streifzug durch Polens literarische Landschaften* (2007). Andreas Nachama ist Direktor der Stiftung Topographie des Terrors.



08) Dienstag, 29. April 2014, 19:00 Uhr

Wirtschaftlicher oder nationaler Antisemitismus? Die „Judenfrage“ in der Slowakei im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Miloslav Szabó, Prag/Wien

Moderation: Prof. Dr. Werner Bergmann, Berlin

Im Rahmen der Vortragsreihe Antisemitismus in Europa 1879–1945

Topographie des Terrors, Auditorium,
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

(Gemeinsam mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

Das Gebiet der Slowakei gehörte als Teil des Königreichs Ungarn von 1525 bis 1918 zur Habsburger Monarchie. Nach dem Ersten Weltkrieg gründeten Tschechen und Slowaken die Tschechoslowakische Republik. Nach deren Zerschlagung durch das NS-Regime bestand die Slowakei von 1939 bis 1945 als autoritärer Nationalstaat, der mit dem Deutschen Reich kooperierte.

In seinem Vortrag gibt Miloslav Szabó einen Überblick über die Entwicklung des slowakischen Antisemitismus und analysiert dessen Ursachen. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurden die Juden zunehmend zum „nationalen Feind“ erklärt, denen vorgeworfen wurde, sie hätten sich in den Dienst der planmäßigen Magyarisierung der slowakischen Bevölkerung gestellt und würden deren systematische Ausbeutung betreiben. Zur selben Zeit sahen sich die Juden mit einem organisierten Antisemitismus konfrontiert, der um 1900 im Umfeld des politischen Katholizismus einen weiteren Höhepunkt erreichte. Nach dem Ersten Weltkrieg kam es in der Slowakei zu pogromartigen antijüdischen Ausschreitungen. Ab 1938 verstärkte sich der Antisemitismus durch den Rechtsruck der slowakischen Politik. Das von „Hlinkas Slowakischer Volkspartei“ getragene Regime trieb nach 1940 die schrittweise Ausgrenzung und Entrechtung der jüdischen Bürger voran. Die Mehrheit der slowakischen Juden wurde deportiert und in den nationalsozialistischen Vernichtungslagern ermordet.

Miloslav Szabó, 1974 geboren, ist Research Fellow am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jüdischen Museum in Prag. Er studierte Geschichte und Germanistik in Bratislava, Wien und Berlin und promovierte an der Karls-Universität Prag mit einer Studie über Alfred Rosenberg und seine Schrift „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“. Szabó war Mitglied des Forschungskollegs „Antisemitismus in Europa“. Gerade ist seine Studie „*Von Worten zu Taten. Die slowakische Nationalbewegung und der Antisemitismus 1875–1922*“ (2014) erschienen.

Werner Bergmann, 1950 geboren, ist Professor für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin und verantwortlicher Leiter des Forschungskollegs „Antisemitismus in Europa“. Zu seinen Veröffentlichungen gehört der gemeinsam mit Ulrich Wyrwa verfasste Band *Antisemitismus in Zentraleuropa. Deutschland, Österreich und die Schweiz vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart* (2011).



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23, D – 10719 Berlin

literaturhaus@literaturhaus-berlin.de

www.literaturhaus-berlin.de

www.literaturhaus.net

Ruf: 030-88 72 86 – 0

09) Sprache und Nation - Podiumsdiskussion

mit Volodymyr Kulyk (Kiew)

Dienstag, 22. April 2014, 20 Uhr / Großer Saal

Eintritt 5.- / 3.- EURO

Die Ukraine steckt in einer tiefen Krise. Nach der breiten Protestbewegung gegen die autoritären und korrupten Strukturen des Regimes Janukowytsch, nach dem politischen Umsturz und nach der Annexion der Krim durch die Russländische Föderation gilt es, das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Koordinatensystem des Landes neu zu justieren. Aber nicht nur die Stabilität und territoriale Integrität der Ukraine sind bedroht, sondern auch die Sicherheit in Europa.

Gerade in Phasen der Dynamik und der Unübersichtlichkeit ist es nötig, innezuhalten und nachzudenken. Politik und Öffentlichkeit haben Bedarf an Aufklärung und Erklärung, an Reflexion und Einordnung. Die Gesprächsreihe Die Ukraine. Europäische Reflexionen mit Intellektuellen aus der Ukraine, Polen und Deutschland beleuchtet die Erwartungen der unterschiedlichen Strömungen in der ukrainischen Protestbewegung, den Blick von Intellektuellen aus und auf die Ukraine, die politischen Handlungsspielräume zur Überwindung der Staats- und Souveränitätskrise sowie Optionen einer künftigen Orientierung der Ukraine in Europa.

Diese Veranstaltung ist Teil der Reihe Die Ukraine. Europäische Reflexionen, organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, dem Literaturhaus Berlin, dem Suhrkamp Verlag, der Volksbühne Berlin und dem Polnischen Institut.

HUGENDUBEL Steglitz

10) Jörg Friedrich: "14 / 18 - Der Weg nach Versailles"

Donnerstag, 08. Mai 2014, 20.15 Uhr

Veranstaltungsort: Buchhandlung Hugendubel, Steglitz
Schloßstraße 109-110a, 12163 Berlin

Eintritt: 7.00 €





„14/18“

„Der Weg nach Versailles“
450 Seiten, 24,99 €, Propyläen

Bevor das Deutsche Reich in den Ersten Weltkrieg eintrat, hatte es als wirtschaftlich boomende, sozial fortschrittliche, militärisch brillante Nation den Neid der Völker auf sich gezogen. Nach vier Jahren Krieg galt es als aggressiv, reaktionär und schuldbeladen. Wie wurde es vom Musterschüler zum Paria Europas?

Jörg Friedrich wirft einen neuen Blick auf die Weltkriegsjahre 1914 bis 1918.

11) Vortrag "Was ist los in der Ukraine"?

Montag, dem 12. Mai 2014, 19.00 Uhr

Im Rahmen der Vorstandssitzung der Martin-Niemöller-Stiftung e.V. wird in das Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, 14195 Berlin-Dahlem, eingeladen.

"Was ist los in der Ukraine?"

Referent: Prof. Dr. Guido Hausmann (1960), Osteuropahistoriker und Slawist, Dublin / Irland.

zu C. Sonstige Veranstaltungen

a) Veranstaltungen im Großraum Berlin:

01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten.

Anmeldungen auch telefonisch spätestens 32 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufannahmer),

**bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!
Konto der Lm Westpreußen: DE26 100 100 10 000 1199101 Postbank Berlin**

Das Programm der Tagesfahrten für das Jahr 2014 (Änderungen vorbehalten):



Seite 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 647 vom 17.04.2014

TF 14-01	03.05.14	Lychen, Feldberger Seenlandschaft (Carwitz, Fallada-Museum), Burg Stargard	€ 45
TF 14-02	14.06.14	Bad Dürrenberg, Sangerhausen (Rosarium)	€ 50
TF 14-03	26.07.14	Stettin - Deutsche Kriegsgräberstätte in Neumark	€ 50
TF 14-04	23.08.14	Doberlug (Landesausstellung) (DB) TN-Gebühr € 10 + Fg.	
TF 14-05	20.09.14	Querfurt, Bad Lauchstädt	€ 50
TF 14-06	18.10.14	Cottbus - Schloss Branitz - Peitz	€ 45
TF 14-07	15.11.14	In die Altmark nach Salzwedel	€ 50
TF 14-08	06.12.14	Görlitz (Schlesischer Weihnachtsmarkt, Schles. Museum) (DB)	€ 25

Gäste zahlen jeweils € 5,00 mehr als die Mitglieder. Eintritte sind im Preis nicht enthalten. Zu den einzelnen Fahrten erscheint ein ausführliches Programm.

02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.:
Wanderungen / Friedhofsführungen

Anmeldungen auch telefonisch bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufernehmer):

24.05.2014 Schwedt-Criewen,
Wanderleiterin Frau Angelika Hanske

Stadtrundgang in Schwedt mit Besichtigung der Mikwe (jüd. Ritualbad) mit Tempeldienerhaus im ehemaligen jüdischen Zentrum, nach dem Mittagessen Fahrt mit Bus nach Criewen, Rundgang im Park mit Besuch der Ausstellung zum Nationalparkzentrum Unteres Odertal, im Schloß ist das deutsch-polnische Umwelt- und Begegnungszentrum untergebracht, Fahrt mit Bus nach Angermünde, Fahrt mit Bahn nach Berlin zurück.

05.07.2014 Joachimsthal-Werbellinsee
Wanderleiterin Frau Angelika Hanske

Rundgang in Joachimsthal (Schinkelkirche), Besuch Aussichtsturm Biorama, Kaiserbahnhof, Mittagspause; anschl. Fahrt auf dem Werbellinsee nach Altenhof, kl. Wanderung entlang des Sees und Kaffeetrinken; mit Bus nach Eberswalde und Bahn nach Berlin zurück.

03) Klosterstraße 36
Sammeln, Ausstellen, Patentieren.
Zu den Anfängen Preußens als Industriestaat.

Gemeinsame Ausstellung der Kunstbibliothek und des Geheimen Staatsarchivs PK

Nähere Informationen: <http://www.gsta.spk-berlin.de/uploads/aktuelles/klosterstrasse.pdf>
Anmeldung: 030-266 44-1301, gsta.pk@gsta.spk-berlin.de

Ausstellungstermin und -ort: 11. April bis 6. Juli 2014
Kunstbibliothek - Staatliche Museen zu Berlin
Matthäikirchplatz / Kulturforum Berlin, Matthäikirchplatz / Kulturforum
Berlin-Tiergarten



Öffnungszeiten und Preise:

Di-Fr 10-18 Uhr, Sb-So 11-18 Uhr

6 €, ermäßigt 3 €

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Vereinbarung von Führungen über:

Ruf: 030-266 442 241

[<gsta.pk@gsta.spk-berlin.de>](mailto:gsta.pk@gsta.spk-berlin.de)

www.gsta.spk-berlin.de

Katalog:

Der Katalog der Ausstellung umfasst 216 Seiten mit 117 meist mehrfarbigen Abbildungen.

"Seit Beginn des 18. Jahrhunderts wurden mehr und mehr Kategorien einer zunehmenden ökonomischen Vernunft zur Grundlage staatlicher Administration. In deutlicher Umkehr der bisherigen Prämissen galt es, Erträge und Gewinne zu steigern. Der grundlegende Wandel der wirtschaftlichen Mentalität ging mit der Herausbildung des modernen Staates und einer Volkswirtschaft einher. Ihren ungekannten Systemzusammenhängen sollte das neue Fach der Nationalökonomie Rechnung tragen: von entscheidendem Einfluss war hier nicht zuletzt das Werk von Adam Smith.

In Preußen übte Smith großen Einfluss auf die Beamtenschaft aus; bewusst hatte sie sich gegen Napoleon und für Adam Smith entschieden. "Sie nahm die Herausforderung zur industriellen Revolution an, um eine 'Französische Revolution' zu vermeiden, deren Ziele gleichwohl zu erreichen" [Reinhard Koselleck]. Nach dem Eintritt Christian Peter Wilhelm Beuths in die preußische Gewerbeverwaltung wurde dieses Ziel mit schlüssigen organisatorischen und administrativen Mitteln angestrebt, und durch systematischen Wissenstransfer eröffnete sich Preußen ein schließlich selbständiger Weg als Industriestaat.

Der einmal eingeleitete Prozess der Technisierung, Mechanisierung und Industrialisierung beschleunigte sich aufgrund vielfacher Wechselwirkungen und Rückkopplungsprozesse selbst und war nicht mehr aufzuhalten. Zum Patent ausgereifte Manifestationen technischer Intelligenz deckten die ganze Bandbreite gewerblich verwertbare Gegenstände und Verfahren ab. Zugleich setzte sich ein wirtschafts- und nutzungsorientiertes sowie anwendungsbezogenes technisches Denken durch; die Anwendbarkeit neuer Technologien auch als Kriegstechnologie war vor diesem Hintergrund pragmatische Konsequenz."

b) Veranstaltungen, die nicht im Großraum Berlin stattfinden:

01) 22. Weißenhöher Himmelfahrt, 28. Mai bis 01. Juni 2014

Gesamtleitung: Dr. Dietrich Hanspach und Reinhard Kißro, beide Ortrand

Mittwoch, 28. Mai 2014:

Private Anreise zur Pension "Anna Charlotte" in Weißenhöhe, Kreis
Wirsitz

21.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer und Gespräche zum Kennenlernen
(Jubiläen im Untersuchungsgebiet)

Donnerstag, 29. Mai 2014:

07.30 Uhr Frühstück

08.30 Uhr PKW-Abfahrt zu den Entdeckungen diesseits und jenseits der Netze: Wirsitz,
Lindenwerder, Helldorf, Weißenhöhe u.a.



Seite 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 647 vom 17.04.2014

15.30 Uhr Geburtstags-Kaffee-Zeit in der Pension
15.30 Uhr Abendbrot
19.15 Uhr PKW-Abfahrt nach Schneidemühl
20.00 Uhr Abendvortrag im Kreismuseum Schneidemühl
- Gedenken an Frau Dr. Sieglind Kramer (1914-1965)
Dr. Jaroslaw Rola: "Neue archäologische Forschungen im Netzegebiet"

Freitag, 30. Mai 2014:

07.30 Uhr Frühstück
08.30 Uhr PKW-Abfahrt zur landeskundlichen Ganztagesexkursion südlich der Netze:
Stadt Czarnikau, Försterei Krutsch (Sagen/Bzowo), Lubasch, Schloss Goray
19.00 Uhr Abendbrot

Sonnabend, 31. Mai 2014:

07.30 Uhr Frühstück
09.00 Uhr PKW-Abfahrt zum Ganztages-Ausflug: Stadt Nakel und Umgebung /
Bromberger Kanal u.a.
20.00 Uhr Bier-Friseur-Grill-Lieder-Abend am Lagerfeuer

Sonntag, 01. Juni 2014:

07.30 Uhr Gemeinsames Aufbruchsfrühstück
08.30 Uhr Rückreisebeginn

Änderungen vorbehalten!

Bitte, vorab in ausreichender Menge polnische Währung (Złoty) einwechseln. Die Teilnahme an den Einzelveranstaltungen ist wie immer freigestellt. Exkursions-Verpflegung aus dem eigenen Rucksack; festes Schuhwerk ist an allen Tagen erforderlich. Es wird ein Organisations-Beitrag von 15 EURO / Person erbeten.

Bitte, Taschenlampe mitbringen.

Anmeldung bis zum 26. Mai 2014 bei:

REISEAGENTUR S. SEELERT, Lange Wand 30A in 27211 Bassum, Ruf: 04241-7751 oder
direkt 0048 672 87 52 99 und bei Reinhard Kißro, Große Lamprichte 11, 01990 Ortrand,
Ruf: 03755-504 40.

Die Veranstalter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, welche bei der An- und Abreise bzw. während des Zeitraumes der 22. Weißenhöher Himmelfahrt entstehen sollten.

**zu D. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und
Zeitschriftenmarkt – Blick ins „weltweite Netz www“**

01) Manfred Rauchensteiner: An meine Völker!
Der Erste Weltkrieg 1914-1918

1. Auflage, 256 Seiten, ISBN: 978-3-855002-864-6

Preis: 29.90 EUR

erschienen im Amalthea Verlag

email: verlag@amalthea.at

www.amalthea.at

Aus der »Kriegssammlung« der Österreichischen Nationalbibliothek.



Unmittelbar nach Kriegsbeginn legte die kaiserliche Hofbibliothek die »Kriegssammlung« an. Bis Kriegsende wurden zehntausende Fotografien, Plakate, Flugblätter, Feldpostkarten, private Tagebücher, offizielle Kundmachungen gesammelt, als historische Dokumentation zum Kriegsgeschehen. Zum hundertsten Jahrestag wird sie nun erstmals umfassend präsentiert: Von der anfänglichen Kriegsbegeisterung bis zu Hunger und Not in den letzten Kriegsjahren wird der Alltag der Zivilbevölkerung ebenso eindrucksvoll gezeigt wie die grausame Wirklichkeit an der Front. Zwölf zeitgenössische Autor/innen aus den Ländern der ehemaligen Donaumonarchie ergänzen die Dokumentation mit literarischen Texten über den »Gedächtnisort Erster Weltkrieg«.

Das Auseinanderbrechen Österreich-Ungarns wird vom Attentat auf Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajevo am 28. Juni 1914 bis zum Völkermanifest Kaiser Karl I. vom 16. Oktober 1918 erlebbar, mit seiner Wirkung bis in die Gegenwart.

Leseprobe:

http://www.amalthea.at/upload/tx_useramaltheabooklist/Rauchensteiner_Leseprobe.pdf

Wien, am 8. April 2014

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

*Telefon: 01/ 718 59 19 * Fax: 01/ 718 59 23*

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

www.sudeten.at

03) Osteuropa. 64. JAHRGANG, 2014 / HEFT 2-4 Februar - April:



**Totentanz
Der Erste Weltkrieg im Osten Europas**



Manfred Sapper, Volker Weichsel (Hg.)
Berlin (BWV) 2014 [= OSTEUROPA. 64. Jahrgang, 2014, Heft 2-4, Februar-April]
424 S., 62 Abb.
Preis: 24,00 €
ISBN: 978-3-8305-3381-4

<i>Editorial</i> : Der Krieg von gestern und die Krise von heute	5
<i>Jörg Baberowski</i> : Der Anfang vom Ende. Das Zarenreich im Ersten Weltkrieg	7
<i>Dietrich Beyrau</i> : Kriegsszenen. Erfahrungen an der russischen Westfront	21
<i>Marie-Janine Calic</i> : Kriegstreiber Serbien? Die Südslawen und der Erste Weltkrieg: Eine Richtigstellung	43
<i>Andreas Kossert</i> : „Und drescht ihr nur die Reußen“. Der Erste Weltkrieg in Ostpreußen	59

Imperium und Nation

<i>Egbert Jahn</i> : Sprengkraft Selbstbestimmungsrecht. Der Erste Weltkrieg als Katalysator für die Nationalstaatsbildung	73
<i>W. Borodziej, Maciej Górný</i> : „In der Feuerlinie sind alle gleichberechtigt“. Zur Loyalität der Nationen	91
<i>Herfried Münkler</i> : Spiel mit dem Feuer. Die „Politik der revolutionären Infektion“	109
<i>Guido Hausmann</i> : Die Kultur der Niederlage. Der Erste Weltkrieg und die Ukraine	127
<i>Jochen Böhler</i> : Europas „Wilder Osten“. Gewalterfahrungen in Mitteleuropa 1917–1923	141
<i>Ljudmila Novikova</i> : Kontinuum der Gewalt. Der Norden Russlands 1914–1920	157
<i>Oleg Budnickij</i> : Dienst in der Höhle des Löwen. Juden in der russischen Armee im Weltkrieg	171
<i>Peter Gatrell</i> : Der Krieg, die Flucht und die Nation. Das Flüchtlingsdrama im Zarenreich, 1914–1920	185
<i>Tomas Balkelis</i> : Demobilisierung, Remobilisierung. Paramilitärische Verbände in Litauen 1918–1920	197
<i>Stephan Lehnstaedt</i> : Imperiale Ordnungen statt Germanisierung. Die Mittelmächte in Kongresspolen, 1915–1918	221
<i>Jan Kusber</i> : Wegscheide Krieg. Defekte Imperien, defekte Nationalstaaten	233

Integration durch Religion und Kunst

<i>Martin Schulze Wessel</i> : Religion, Dynastie und Erster Weltkrieg Zarenreich und Habsburger Monarchie	247
<i>Alfons Brünig</i> : Katastrophe und Epochenwende. Die Russische Orthodoxe Kirche im Weltkrieg	263
<i>Thomas Bremer</i> : Das Jahrhundert der Kriege. Die Orthodoxie, der Krieg und der Friede	279
<i>Lidia Gluchowska</i> : Der „fremde Krieg“ und der „neue Staat“. Polnische Kunst 1914–1918 ...	291
<i>Ada Raev</i> : Fragmentierte Wahrnehmung. Kunst in Russland aus dem Geist des Kriegs	317
<i>Alexandre Sumpf</i> : In Szene gesetzt. Der Erste Weltkrieg im sowjetischen Kino	339

100 Jahre Erster Weltkrieg

<i>Jost Dülffer</i> : Die geplante Erinnerung. Der Historikerboom um den Ersten Weltkrieg	351
<i>Boris Kolonickij</i> : 100 Jahre und kein Ende. Sowjetische Historiker und der Erste Weltkrieg ..	369
<i>Aleksandr Golubev</i> : Kanonisch ohne Kanon. Der Erste Weltkrieg im russischen Schulbuch ...	389

Bücher und Zeitschriften

<i>Dietrich Beyrau</i> : Eine „schmutzig-verstörende Berührung“. Eine Studie über den Ersten Weltkrieg im Osten	405
--	-----



Alfred Eisfeld, Guido Hausmann, Dietmar Neutatz, Hg.: Besetzt, interniert, deportiert. Der Erste Weltkrieg und die deutsche, jüdische, polnische und ukrainische Zivilbevölkerung im östlichen Europa. (*Stephan Lehnstaedt*) 413

Oksana C. Nagornaja: Drugoj voennyj opyt. Rossijskie voennoplennye Pervoj mirovoj vojny v Germanii (1914–1922). (*Reinhard Nachtigal*) 414

Christian Westerhoff: Zwangsarbeit im Ersten Weltkrieg. Deutsche Arbeitskräftepolitik im besetzten Polen und Litauen 1914–1918. (*Roland Borchers*) 416

Abstracts 418



**Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.**

Freiherr vom Stein

Bitte, beachten Sie:

Zu unseren Vorträgen müssen Sie sich im allgemeinen nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlungen der Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077.

**Ab 20. Januar 2014 in der Brandenburgischen Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz:
Büro (Kernzeit und nach Vereinbarung) Mo 10-12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.**

Anschrift nur für den "AGOMWBW-Rundbrief":

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

ansonsten schreiben Sie an:

<westpreussenberlin@gmail.com>